



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Eggestenstein im Fürstenthum Lippe

Clostermeier, Christian Gottl.

Lemgo, 1824

1. Veranlassung zu dieser Schrift

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10019954-

Der Eggestenstein
im
Fürstenthum Lippe.

1.

Veranlassung zu dieser Schrift.

Man hat im Lippischen Intelligenzblatte No. 34 vom 23ten August 1823 S. 252 die Bemerkung eines Reisenden in dem Fremdenbuche am Eggesteine gelesen, welche folgendermaßen lautet:

„Schon früher vermuthend, daß von den alten
„Deutschen, welche einst hier gehaust, Sonne und
„Mond verehrt worden, ward ich durch die gegen
„Morgen gewendete Oefnung über dem Heidenaltar
„hier oben auf dem Externstein, besonders deren run-
„den Gestalt wegen, in meiner Vermuthung bestärkt,
„beschloß deshalb den Sonnen- und Mondausgang
„in dem Heidentempel abzuwarten. Das Wetter
„begünstigte meine Forschung, in der hintern Nische
„und zwar in ihrer Mitte stehend, sah ich durch die

„runde Oefnung den gegen überliegenden Horizont;
„um 11 Uhr 51 Minuten in der Nacht ging das
„letzte Viertel des Mondes auf und zu meiner Freude
„sah ich, daß ich nur nöthig hatte, mich von der
„Mitte der hintern Nische etwas links zu biegen, um
„den Ausgang zu beobachten; höchst wahrscheinlich
„wird in der Tag- und Nachtgleiche der Ausgang
„gerade auf die runde Oefnung stehen, und so ist denn
„mit dieser merkwürdigen Entdeckung des wahrschein-
„lichen Hauptsitzes des deutschen Lichtdienstes auch
„die früher unerklärliche Bestimmung der Jahreszei-
„ten in der deutschen Geheimlehre gegründet und er-
„klärt.“

Ersternstein am 3ten August Morgens 12 $\frac{1}{2}$ Uhr 1823.

* * *

Es hat aber nicht dieser fremde Reisende selbst,
sondern ein Ungenannter, welcher jene Bemerkung in
dem Fremdenbuche am Eggestersteine las, und sie
für werth hielt, in das Publicum gebracht zu wer-
den, dieselbe zur Einrückung in das Lippische In-
telligenzblatt befördert, dessen Redaction sie auch in
gleichem Sinne aufnahm, indem sie dabei den Wunsch
äußerte, „daß die Bekanntmachung dieser interessan-
ten Bemerkung weitere Prüfungen der angegebenen
„Entdeckung veranlassen möchte.“

Ich habe den Namen des Reisenden unter seiner Bemerkung nicht nachgeschrieben, weil es ihm vielleicht nicht angenehm seyn möchte, dasjenige, was er, begeistert von der lebendigen Anschauung der berühmten Felsen des Eggestersteines in das Fremdenbuch flüchtig hinwarf, dem Publicum überliefert, und also auch der öffentlichen Kritik Preis gegeben zu sehen.

Denn wer nimmt es auch mit den Einzeichnungen der Reisenden in die Fremdenbücher so genau; lassen sich diese doch ohne alle Prüfung gutwillig aufdringen, was jeder will, und niemand besorgt, desfalls beim Worte genommen zu werden.

Der Reisende, welcher in Detmold mich mit seinem Besuche beehrte, und mir selbst seine Entdeckung, noch umständlicher mittheilte, als sie die Bemerkung im Fremdenbuche enthält, ist ein junger, wohl unterrichteter und bescheidener Mann, welcher unmittelbar von der Universität zu Berlin zurückkam, wo er drei Jahre lang studirt hatte.

Da der durch die neuesten Zeitereignisse so mächtig aufgeregte Sinn für alles, was zum deutschen Alterthume gehört, auch die deutsche Mythologie ergriff, und es gleichsam zur Mode wurde, an eine, in derselben enthaltene, bis jetzt noch verborgen gebliebene, geheime Weisheit zu glauben; so kann es nicht befremden, wenn ein feuriger Liebhaber der deutschen

Geheimlehre, hingerissen von seiner lebhaften Phantasie, überall auf Heidendenkmäler stößt, an denselben merkwürdige neue Entdeckungen zu machen, und in diesen die Beweise für seine vorgefaßten Meinungen und schwärmerischen Ansichten zu finden wähnt.

Der Reisende mag sich demnach an den Einsenzer seiner Einzeichnung in das gedachte Fremdenbuch am Eggesteine halten, wenn sich derselbe einer In discretion gegen den Reisenden durch die öffentliche Bekanntmachung seiner Bemerkung schuldig gemacht haben sollte.

Dem historischen Patriotismus, welcher stets instinctartig glaubt, kann die Entdeckung des Reisenden allerdings wichtig seyn. Denn sie schmeichelt jenem.

Man kannte bisher nur christliche Alterthümer an dem Eggesteine. Jetzt soll derselbe eine hohe historische Wichtigkeit noch weit über die christliche Zeitrechnung hinaus in dem fernsten mythischen Heidenthume erhalten.

Der Reisende hat inzwischen sehr wahrscheinlich seine Entdeckung als einen unreifen Einsall schon längst über Bord geworfen.

Gleichwohl haften schon so viele Erdichtungen an dem Eggesteine, daß ich es der wahren Geschichte desselben schuldig zu seyn glaube, verhüten zu müssen, daß jene nicht auch noch mit einer neuen Legende von

einem Heidentempel und Heidenaltar, und von dem Hauptsitze des deutschen Lichtdienstes am Eggestenstein vermehret werden.

Um die Wünsche derjenigen zu befriedigen, welchen daran gelegen ist, dasjenige, was sich vom Eggestenstein historisch erweisen läßt, von demjenigen unterscheiden zu können, was nur auf willkührlichen Annahmen, oder vorgeblichen Sagen beruhet, beschloß ich eine, der strengsten Wahrheit getreue, Darstellung des Eggesteines nach seiner natürlichen und geschichtlichen Merkwürdigkeit zu entwerfen, und damit zugleich auch schon mancher, früher erhaltenen, Aufforderung Genüge zu leisten.

Zu dem Ende bestieg ich am 9ten September 1823 den Eggestenstein von neuem, und, damit es meinen wiederholten Beobachtungen nicht an einem gültigen Zeugen fehlen möchte, ersuchte ich den Herrn Lieutenant Krücke mich zu begleiten, welches derselbe auch gefälligst that.

2.

Beschreibung der natürlichen Lage und Beschaffenheit des Eggesteines und seiner Verhältnisse zu der Umgegend, in welcher derselbe liegt.

Der Eggestenstein liegt eine kleine Stunde von dem Badeort Meienberg, und etwas über eine Vier-